Gemeinde-Angelegenheiten.

Wien, 30. October.

Die Krise im Rathhause.

So rasch die Bürgermeisterkrise gekommen, so schleppend gestaltet sich deren Verlauf. Die 59 Stimmen, welche in der letzten Sitzung des fortschrittlichen Parteiverbandes für die Wiederwahl des Dr. Prix abgegeben wurden, vermochten denselben begreiflicherweise nicht zu einer Zusage zu bewegen, daß er eine Wiederwahl annehme, obwohl er von zahlreichen Gemeinderäthen und auch aus den Kreisen der Bürgerschaft brieflich und mündlich bestürmt wurde, den bürgermeisterlichen Sorgenstuhl neuerdings zu besteigen.

Heute Mittags waren, wie schon im Abendblatte gemeldet worden, die Vorstände des fortschrittlichen Parteiverbandes, die die Herren Stadtrath Matzenauer und Gemeinderath Wünsch, ins Rathhaus getommen, um sich eine Antwort des Dr. Prix zu holen, da derselbe versprochen hatte, sich über den Beschluß des Verbandes vom letzten Samstag heute zu äußern. Dr. Prix conferirte über eine Stunde lang mit den Herren, nachdem früher Vicebürgermeister Dr. Grübl längere Zeit bei ihm verweilt hatte. Der gewesene Bürgermeister blieb dabei, daß er auch heute noch nicht in der Lage sei, sich endgiltig zu entscheiden. Dr. Prix will selbstverständlich keine Wahl mit knapper Mehrheit annehmen, und er besteht darauf, daß ihm hinreichende Garantien für die Unterstützung der Partei geboten werden. Andererseits soll er, wie wir hören, nicht abgeneigt sein, in der nächsten, jedenfalls noch in dieser Woche stattfindenden Sitzung der Parteiverbandes zu erscheinen und seinerseits Erklärungen abzugeben, welche die Zweifel einzelner Parteimitglieder zu zerstreuen geeignet wären.

Vorläufig wird nun darauf hingearbeitet, völlige Klarheit darüber zu erhalten, wie viele Mitglieder des Verbandes aus der Partei auszutreten gedenken, falls Dr. Prix wiedergewählt wird, um darüber Gewißheit zu erhalten, wie viele Stimmen bei der eigentlichen Wahl auf den Namen „Dr. Prix" lauten werden. Diese Gewißheit hofft man schon während der morgigen Sitzung des Gemeinderathes, in der über die nachträgliche Genehmigung des bekannten Werthpapiere-Verkaufes berathen werden soll, zu erlangen.

Herr Dr. Prix hat die heute bei ihm erschienenen Herren ersucht, am kommenden Mittwoch wieder bei ihm zu erscheinen, dann werde er in der Lage sein, die Verhältnisse der Partei zu übersehen und sein Ja oder Nein zu sagen.

[Aus dem Wiener Stadtrath.] In der heutigen Sitzung berichtete Stadtrath Dr. Huber über die Legung von Leitungskabeln in mehreren Straßen des 1., 6. und 7. Bezirkes und beantragt, der Wiener Elektricitäts-Gesellschaft hierzu die Bewilligung zu ertheilen. (Wird genehmigt.) — Der Fünfhauser Wohlthätigkeitsverein „Die Höllensteiner" erhält 50 fl. Subvention. — Nach einem Referate des Stadtrathes v. Göd wird die Regulirung der Kaiserstraße zwischen Baumgarten und St. Veit im 13. Bezirke genehmigt.

[Neue Tramwaywagen.] Der Stadtrath hat in seiner heute Abends abgehaltenen Sitzung über die von dem Subcomite der Tramway-Enquête vorgeschlagenen zwei Wagentypen, die wir neulich eingehend besprochen haben, berathen. Die eine derselben, ohne Imperial, hat insgesammt 32 Sitzplätze und 6 Stehplätze; die andere, mit einem Imperial versehene, hat 52 Plätze ausschließlich zum Sitzen. Der Referent, Stadtrath Dr. Hackenberg, beantragte, zur Erbauung von 25 Waggons der ersteren Art und von 15 Waggons der zweiten Type die Bewilligung zu ertheilen behufs praktischer Erprobung derselben. Die Zustimmung soll nur provisorisch gegeben werden und behält sich die Gemeinde das Recht vor, die definitive Zustimmung dann zu ertheilen, wenn das Ergebniß dieser Erprobung vorliege. Auf Antrag Müller's wurde ein Zusatzantrag genehmigt, der dahin geht: der Gemeinderath erkennt in der Einführung dieser neuen Wagen kein ausreichendes Mittel zur Hintanhaltung der Tramway-Ueberfüllung; dieselbe könne nur durch praktische Feststellung der Fahrordnung und namentlich durch Abkürzung der Intervalle zwischen dem Abrollen der einzelnen Wagen wirksam begegnet werden. Die Vertreter der Commune werden ermächtigt, in diesem Sinne ihr Votum bei Fortsetzung der Tramway-Enquête in der Statthalterei am 3. November abzugeben.

[Ein türkischer Friedhof in Wien.] In neuester Zeit bekunden sich mehr Bekenner des muhamedanischen Glaubens in Wien als in früheren Jahren, abgesehen davon, daß unter den hier garnisonirenden drei Bataillons auch Bosnier zahlreiche Muhamedaner existiren. Mit Rücksicht darauf wurde nun von Constantinopel aus bei den competenten Behörden in Wien die Anlage eines eigenen türkischen Friedhofes in Anregung gebracht und finden in Folge dieses Einschreitens auch bereits Verhandlungen statt.

Theater, Kunst und Literatur.

Wien, 30. October.

Das Gabillon-Jubiläum.

Die Vorstellung.

Jubel, dem die Hauptdarstellerin selbst das erste Zeichen gab, brausende Stürme, ohne Ende, Sträuße, Kränze, Körbe, daß die schmalen Arme der Damen Kalina und Metzl die duftig süße Last schier nicht mehr schleppen mochten, und immer neue Rufe, Tücher winken, Frauen schluchzen — dieser ganze Apparat der üblichen Ovationen ehrte heute den grimmen Hagen unseres Gabillon. In solcher Freude ziemt es der kritischen Stimme, lieber zu schweigen, und man wird ein anderes Mal die schöne, mächtige, freilich bisweilen noch irre zaudernde Zeichnung prüfen und messen, die Fräulein Bleibtreu der Recken vertilgenden Brunhilde gab. Am Ende, an die dreißig Male gerufen, an die vierzig Male gekränzt, sprach der Jubilar und das harte Erz seiner blanken Stimme schimmerte von Thränen. Er sagte den „besten, wärmsten Dank für alle die Ehren und tausend Dank für die gütige, liebenswürdige Nachsicht seit vierzig Jahren" und erzählte, wie er als Jüngling aus dem alten Norden in das liebe sonnige Wien kam und harte Püffe brauchte, bis er von der Meisterschaft der Anderen und der verständigen, milden Zucht der Hörer lernte und langsam endlich ein rechter Wiener von ganzer Seele ward — „möge das Burgtheater, das leuchtende Wahrzeichen Wiens, immer blühen und gedeihen, das wünschen Sie ja so innig wie ich!" Und wieder helle Tücher, von weinenden Frauen geschwenkt, und wieder unendliche Stürme und wieder Rufe ohne Maß, die dann vor dem Thore, auf der Straße, lange noch ein helles Echo hatten. Er hat es durch Kraft, Eifer und Treue redlich verdient.

Hermann Bahr.

* * *

In der Wohnung.

In der Wohnung des Hofschauspielers und Regisseurs Herrn Ludwig Gabillon ging es heute ungemein lebhaft zu: Brief- und Depeschenträger gaben fast unausgesetzt einander die Thür zu dem ebenso prächtigen als traulichen Heim des Jubilars im Tottagyviertel, Karl Ludwig-Straße Nr. 57, in die Hand, um mit Boten, welche prachtvolle Jubiläumsangebinde und duftige Blumenspenden in allen Formen und Größen brachten, abzuwechseln.

Um 3 Uhr Nachmittags fand sich der General-Intendant Freiherr v. Bezecny ein, der den Jubilar in herzlichster Weise persönlich beglückwünschte. Director Dr. Burckhardt überschickte nebst einem poetischen Festgruß eine große Mand mit geschmiedeten Waffenstücken. „Nicht der Director" — hieß es im Begleitschreiben — „dem gefeierten Künstler, sondern der in herzlicher Verehrung ergebene Freund dem lieben Menschen Louis Gabillon."

Wilbrandt telegraphirt: „Ich fühl' so froh heut', — was Du bist — Ich komm' und sag's, nun sind wir Drei, — Es ist noch Einer mit dabei, — Der nicht zugegen ist."

Auch ein Galeriebesucher stellt sich mit folgendem Festgruß ein, der wohl besser gemeint als gereimt ist. Er lautet:

„Ich hab' gesehen Dich als Dukabelle, Bosefen und Hagen, — Niemand wird Dich übertrogen, — Nicht an Gestalt und auch nicht an Kunst. — Die Dir erwerben Tausender Gunst. — Lange möge durch der „Burg" geweihte Hallen — Deine mächtige, gewaltige, dröhnende Stimme erschallen! — Ein Stammgast der vierten Galerie."

* * *

In der Garderobe.

Gabillon mußte heute die Gastfreundschaft Sonnenthal's in Anspruch nehmen, denn seine ihm lieb gewordene Garderobe hatte keinen Platz für die Gratulanten. Sie erwies sich sogar zu klein, um alle die prachtvollen Blumenspenden und Geschenke aufzunehmen, welche dem Jubilar von seinen Collegen und seitens zahlreicher Kunstfreunde gesendet wurden. Die abgebrauchte Phrase: „Die Garderobe glich einem Blumengarten", wahrhaftig heute läßt sie sich mit Fug und Recht gebrauchen. Schon der Zugang zur Garderobe war nach Angaben des Bühnen-Inspectors Brettschneider mit Tapeten und Teppichen, zwischen denen zahlreiche Glühlämpchen hervorluzten, und mit den Requisiten, welche Gabillon seit Jahren benützt, decorirt.

Erzherzog Ferdinand Karl ließ durch seinen Kammervorsteher seine besten Glückwünsche übermitteln.

Lorbeerkränze sandten: Herzog und Herzogin Paul von Mecklenburg, Frau Johanna Devrient-Bod, die Mutter unseres Hofschauspielers, Herr und Frau Alexander Girardi, Frau Betti Buri, Adrienne Kola, Bühneninspector Brettschneider; ein Lorbeerbaum von Freiherrn v. Berger und Frau Hohenfels; Fräulein Walbeck, Frau Regierungsrath Wlassak, Adolf Winds, Sophie Hassan, Stef. und Otto Widmann, Herr und Frau Stätter, Karl Streitmann mit der Inschrift:

In deinem Hauptcharakter spielt' ich einst den Franz Moor,
Du, weltberühmter Spiegelberg, hobst mich zu dir empor.
Du, Mann vom Felsen Tronje Hagen. Im Leben passionirter Waidmann;
Bleib's lange, dieses wünschet vom ganzen Herzen Streitmann,

Prachtvolle Geschenke waren eingelaufen: von Ernst und Helene Hartmann eine silberne Cognac-Caraffe mit graviter Inschrift, von Frau Wolter ein altdeutscher Stuhl, dessen Beine mit Hirschgeweih umschlungen sind. Da man sich auf diesen Stuhl nicht setzen kann, steht auf einem dieser Geweihe recht bezeichnend: „Kriemhild's Rache". Fritz Kastesandte eine Weckuhr, Herr Robert eine Uhr mit Speer, Herr und Frau Lewinsky eine Schreibmappe, Hofgraveur Schwertner eine Cassette, Regierungsrath Wlassak eine Cigarrentasche, Frau Albrecht eine Sectflasche, Schöne einen Trinkbecher; eine goldene Feder von reckenhaften Dimensionen kam von Friedrich und Christine Hebbel.

* * *

Vor dem Theater.

Vor dem Bühnenausgange kam es zu stürmischen Ovationen für den beliebten Künstler, die theilweise einen Höhepunkt der Begeisterung erreichten, welcher an die Zelten des alten Burgtheaters gemahnte; da sammelten sich etwa 200 bis 300 Studenten und Bachfische an — es gab auch ältere Enthusiasten darunter — und die jubelten, wie es sich eben bei einem echten, rechten Burgtheater-Jubiläum ziemt. Gabillon sprach einige Dankesworte und stieg dann in seinen Wagen, ohne daß ihm die Pferde ausgespannt worden wären; wir leben eben in einer allzu politischen Zeit.

— Im Hofoperntheater kommt Mittwoch den 1. November „Freund Fritz" in italienischer Sprache unter [illegible] Bellincioni als [illegible]rrn Stagno als [illegible] Kobus zur Aufführung. Die übrigen Rollen sind im Besitze der Damen Kaulich und J. Baier und der Herren Ritter, Schittenhelm und Felix. Hierauf folgt „Die Puppenfee".

— Das Carl-Theater ersreute sich heute eines ausgezeichneten Besuches. Viel bemerkt wurden in einer Loge Dr. v. Plener und Gemalin, die sich anscheinend ganz ausgezeichnet unpolitisch unterhielten.

— Die Ausstellung im Künstlerhause wird morgen (Dienstag), Abends 5 Uhr, definitiv geschlossen.

— In Paris bildet sich bereits ein Comité zur Errichtung eines Denkmals für den in der vorigen Woche verstorbenen Componisten Charles Gounod. Emberite Thomas, Sardou, Alexandre Dumas, Gérôme, Massenet, Saint-Saëns, Reyer, Bertrand, Guiliard, Tarrailhe, Julius Barbier haben ihren Beitritt zugesagt.

— Aus Stuttgart wird gemeldet: Das neue Schauspiel von Richard Voß „Arme Maria" hat bei der hrutigen Festaufführung im Hoftheater bei tüchtiger Darstellung nur mäßigen Erfolg errungen.

— Aus Dresden wird uns geschrieben: Frau Hartl-Milius in München hat im Verein mit dem tirolischen Schriftsteller A. H. Greinz ein dreiactiges Volksstück „Der goldene Boden" verfaßt, welches an den drei letzten Abenden im hiesigen Residenztheater vor mäßig besuchtem Hause zur Aufführung gelangte. Die Novität wurde vom Publicum freundlich aufgenommen.

— Die Direction des Berliner Nationaltheaters hat wohl bei Gelegenheit der 125. Aufführung ihrer Posse „Lehmann auf der Weltausstellung in Chicago" ihrem Publicum auch eine geistige Anregung bieten wollen. Wie sie nämlich den Zeitungen mittheilt, erhält jeder Besucher „an diesem sowie am folgenden Tage als Souvenir ein Fläschchen Lehmann's Lebenselexir gegen Hypochondrie und Lebensüberdruß gratis"! — „Nachbarin, euer Fläschchen!"

— Als erstes neues Stück der Saison hat die Comédie Française ein Werk von de Curel gegeben: „L'amour brode". Curel, ein Autor von junger Schule, gilt für Denjenigen, auf den man für die Zukunft die meiste Hoffnung setzt. Im vorigen Jahre hat das Vaudeville-Theater mit großem Erfolg sein Drama „L'Invitée" gegeben, und man fiel bei diesem Anlasse auf das Heftigste über die Direction der Comédie her, weil dieses Drama ihr eingereicht gewesen und von ihr nicht acceptirt worden war. Sie bestellte bei Herrn de Curel eine neue Komödie, dieselbe kam und ist gefallen, und nun bereitet sich wieder alle Welt vor, auf die Comédie loszuziehen, weil sie das Stück angenommen hat. Leicht ist es sicherlich nicht, Theaterdirector zu sein.

— In dem am 11. November stattfindenden Concert des Dresdener Baritonisten Scheidemantel wird die jugendliche Violinvirtuosin Rosa Schindler mitwirken. Die junge Künstlerin, eine Schülerin Joachim's, ist in letzter Zeit in Berlin, Leipzig, Gotha und anderen Städten von der Oeffentlichkeit getreten, und sprechen sich die vorliegenden Referate aus den genannten Städten über ihren seelenvollen Ton einerseits, die Technik und Bravour ihres Spiels andererseits sehr günstig aus.

— An den Musikschulen Kaiser beginnen im November die Curse der Chorschule für Erwachsene, die Gemischte Chor- und die Orchestergruppe, ferner der Curs für Vom Blatt- und Ensemblespiel.

[Von auswärtigen Bühnen.] Unser Grazer Theaterberichterstatter schreibt uns: „Collège Crampton" von Gerhard Hauptmann erzielte bei der ersten Aufführung am 26. d. nur einen halben Erfolg. Die Darstellung konnte, trotz sichtbaren Bemühens, das Schicksal des Stückes nicht freundlicher gestalten. Einen großen und wohlverdienten Erfolg hatte die Direction Gottinger am 23. d. gelegentlich der Erstaufführung von Wagner's „Walküre". Das verstärkte Orchester unter Führung des Capellmeisters Schalk und die Hauptdarsteller Director Gottinger (Wotan), Elsner (Siegmund), ferner die Damen Wiesner (Brünhilde), v. Santa (Sieglinde) und Heinreich (Frida) verdienen für ihre höchst beachtenswerthen Leistungen rückhaltloses Lob. Die Darsteller wurden wiederholt stürmisch gerufen, Director Gottinger und Capellmeister Schalk erhielten silberne Lorbeerkränze. — In Brünn hat, wie uns von dort geschrieben wird, am 28. d. die Stern'sche Operette „Jose Galeano" sehr gefallen. Von der Kritik werden Text und Musik des neuen Werkes anerkennend besprochen. Um die Aufführung machten sich die Herren Nagler, Hessenthal und Capellmeister Rekentin, sowie die Damen Czerwary und Werner besonders verdient. — In Preßburg hat Director Raul durch die Aufführung von Richard Wagner's „Der fliegende Holländer" sich den Dank des kunstsinnigen Preßburger Publicums erworben. Das schwierige Werk war glänzend inscenirt und sehr sorgfältig einstudirt. Das Publicum rief nach den Actschlüssen die Hauptdarsteller, die Herren Kiefer, Shopp und Mezey, sowie die Damen Kahler und Grieger, wiederholt vor die Rampen. — In Budweis wurden, wie unser dortiger Berichterstatter meldet, in dieser Woche zwei Stücke des bekannten Schriftstellers Heinrich v. Zimmermann, und zwar das Schauspiel „Schubart" und das Charakterbild „Die Räuber" mit großem Erfolge aufgeführt. Die Kritik rühmt an beiden Stücken die schwungvolle kräftige Sprache, den sehr geschickten Aufbau und die große Bühnenwirksamkeit.

[Kirchenmusik.] Uebermorgen (Mittwoch) in der Hofburgcapelle: Messe in B (Heilig) von J. Haydn, Graduale („Justorum"), von Salieri, Offertorium („Premit mare") von Cybler; am Donnerstag: Requiem von Mozart in der Hofpfarrkirche zu St. Augustin (Capellmeister Eben am Mittwoch (Allerheiligen) um 11 Uhr: Messe von Mozart, Graduale (Sopran- und Violin-Solo) von Proch, Offertorium (Bariton-Solo) von Moser (Orgel: Herr Prinz; Violine: Schuster-Seidel); am Donnerstag (Allerseelen) um 11 Uhr: Feierliches Requiem; in der Votivkirche am Mittwoch um 10 Uhr: In festo omnium Sanctorum: Messe in C, op. 169, von Josef Rheinberger, Graduale („Timete Dominum") von Zdg. König, Offertorium („Justorum animae") von A. Förster; am Donnerstag um 10 Uhr: Missa pro Defunctis von J. Hanisch; in der italienischen Nationalkirche am Mittwoch um 11 Uhr: Festmesse von Kempter und Einlagen von Professor Fr. Krenn und Cyrill Wolf (Soli: Baronesse Marie Cornaro und Baron Franz Buschman, Concertsängerin Fräulein Marie Müller); am Donnerstag, unter Cyrill Wolf's Leitung dessen Requiem für Unisono-Chor sammt Libera; in der Gumpendorfer Pfarrkirche zu St. Aegyd, unter der Leitung des Chordirectors Leopold Hauser, am Mittwoch um 11 Uhr: „Tantum ergo" von C. Stoiber, Messe in Es von W. E. Horak, Graduale von Salieri, Offertorium von M. Bauer (Solo: Herr Leopold Gold; Orgel: Herr Johann Debitsch); am Donnerstag um 10 Uhr: Requiem von Franz Schöpf, Libera von Josef Haydn; in der Altercheufelder Pfarrkirche (Kirchenmusik-Verein) unter der Leitung des artistischen Directors Josef Arthur Rotter am Mittwoch um 10 Uhr: „Tantum ergo" von Zdeter, große Festmesse in F Nr. 5 von Josef Eybler, Graduale von Franz Schubert (Sopran-Solo: Opernsängerin Fräulein Marie Kazmayr), Offertorium (Chor) von Josef Haydn (Soli der Messe: Frau Dorn und die Herren Chiba, Bürgermeister, Podhorsky und Blaschke; Orgel: Professor Bockner); am Donnerstag um 10 Uhr: Requiem, celebrirt von P. Cornelius Scherzinger, Libera von Josef Haydn (Sopran-Solo: Fräulein Schweiger); am Freitag um halb 8 Uhr Früh für die verstorbenen Vereinsmitglieder: Requiem von Führer, Libera von Josef Handn; in der Pfarrkirche zur heiligen Dreifaltigkeit in der Alserstraße (Capellmeister Eder) am Mittwoch um 10 Uhr: Messe von Seyler, Graduale (Bariton-Solo) von Moser, Offertorium (Sopran-Solo) von B. Bier (Orgel: Herr Höller); am Donnerstag um 10 Uhr: Requiem von Kloß.